

Alt- und Mittelsteinzeit = Paléolithique et Mésolithique = Paleolitico e Mesolitico

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und
Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et
d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e
d'Archeologia**

Band (Jahr): **80 (1997)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Delémont, La Communance	R		Martigny, Les Morasses, insula 8,	
	Develier, La Pran, et Courtételle JU, Tivila	M		Domus du génie domestique	R
NE	Bevaix, La Pérole	R		Martigny, Le Vivier, «Passage sous voie»	R
	Bevaix, La Prairie	B		Saint-Maurice, Abbaye, cour du Martolet	
	Bevaix, Le Bataillard	N, B		et rampe	Ma
	Bevaix, Les Chenevières	T, R		Visperterminen, Oberstalden-Giljo	H, T, R
	Bevaix, Les Maladières	H		Zermatt, Alp Hermettji (Schwarze Tschugge)	P/M, N
	Bevaix, Les Murdines	B		Zermatt, Plateau de Furi	T, R, Ma
	Boudry, «Les Buchilles»	H	ZG	Baar, Baarburg	H, T
	Cortailod, «Petit Ruz»	B		Baar, Neugasse/Sackgasse	B, H
	Cortailod, Champ Basset	H		Cham, Oberwil Hof, GBP 794	B
SG	Kirchberg SG, Gähwil, Alttoggenburg/			Cham, Seeufer	N, B
	St. Iddaburg	H, T, Ma		Hünenberg, Seeufer	N, B
SH	Merishausen, Bodenwiesen	Ma		Neuheim, Neuhofstrasse	B, H
	Merishausen, Hofacker	T		Oberägeri, Hauptstrasse 1	Ma
	Neunkirch, Tobelacker	H		Risch, Oberrisch, Aabach, Villa Kunz	N
	Schaffhausen, Safrangasse	Ma		Risch, Seeufer	N, B
	Schaffhausen, Strickmaschinenareal	Ma		Steinhausen, Birkenhaldenstrasse	B, H
	Schleitheim, bei der Kirche	Ma		Zug-Oberwil, Artherstrasse 77	
	Stein am Rhein, St. Georgen	Ma		(Haus Stolzengraben)	Ma
SO	Hofstetten, Hutmat	T, R, Ma		Zug, Kolinplatz 5 und 7	Ma
	Messen, Altes Schulhaus	T, R		Zug, Seeufer	N, B
	Olten, Feigelfhof, Solothurnerstrasse 116	R	ZH	Birmensdorf, Stoffel	B
	Olten, Sälistrasse	R		Buchs, Mauerackerstrasse, Kat.Nrn. 1169/1170	R
TI	Bellinzona, ridotto di Castelgrande e piazza			Bülach, Schöckfeld	U
	del Sole	Ma		Dachsen, Steinboden/Hindergärten/Niderwingert	P/M, N, Ma
	Cadempino, chiesa dei Santi Gervasio e Protasio	Ma		Flurlingen, Gründenstrasse	Ma
	Chiggiogna, chiesa di Santa Maria	Ma		Freienstein-Teufen, Under Rebberg	R
TG	Eschenz, Chrüzgässli	R		Greifensee, Bösch	B
	Eschenz, Espigraben	R		Henggart, Im Schibler	B
	Eschenz, Höflerwies	R		Laufen-Uhwiesen, Dorfstrasse 48	Ma
	Eschenz, Rheinbett bei der Insel Werd	B, R		Laufen-Uhwiesen, Laufen am Rheinfall,	
	Kreuzlingen, Bernrain, Tobelfeld	B		Mesmerhaus	R, Ma
	Kreuzlingen, Schlossbüel	B		Neftenbach, Hagenbuech	B, R
	Märstetten, Staag	H, R		Neftenbach, Riedt, Oberwisen	H
	Pfyn, Heerenziegler	R		Rheinau, Au (Kataster Nr. 210)	T
	Steckborn, Hörhausen, Hinterwäldli	U		Stadel, Raat, Wormegg	B, H, T
	Thundorf, Lusthalden	N, B		Volketswil, Gutenswil, Neuenächer	P/M
	Wagenhausen, Rheinklingen, Burstel	P/M		Wädenswil, Vorder Au	N, B
VD	Avenches, Derrière la Tour, avenue Jomini 1–5	R		Wetzikon, Kempten, Kindergartenstrasse 10–12	R
	Avenches, insula 20	R		Winterthur, Marktgasse 60	Ma
	Concise, Fin de Lance	N, B, H, T, Ma		Winterthur, Metzggasse/Ost- und Westteil	R, Ma
	Concise, sous Colachoz	N, B		Winterthur, Mörsburgstrasse 23, Mörsburg	Ma
	Nyon, rue de la Porcelaine (parcelle 367)	R		Winterthur, Oberwinterthur, Bäumlstrasse 5	R
	Orbe, Boscéaz	R		Winterthur, Oberwinterthur, Römerstrasse 210	R
	Vevey, collège Sainte-Claire	R		Winterthur, Oberwinterthur, Römerstrasse 221	R, Ma
	Vufflens-la-Ville, En Sency	N, B		Winterthur, Steinberggasse	Ma
VS	Brig-Glis, Gamsen, Waldmatte	H, T, R		Zürichsee, Greifensee, Pfäffikersee, Türlensee	N, B, U
	Fully, Chiboz, Le Scex Rouge	B, T, R, Ma		Zürich, Wiedikon, Üetliberg/Ägerten	B, H, T
	Martigny, Eglise paroissiale	R, Ma	FL	Balzers, Areal Amtshaus, Parzellen 1382–1384	R

Alt- und Mittelsteinzeit – Paléolithique et Mésolithique – Paleolitico e Mesolitico

Dachsen ZH, Steinboden/Hindergärten/Niderwingert
siehe Jungsteinzeit

Volketswil ZH, Gutenswil, Neuenächer

LK 1092, 696180/249340. Höhe 525 m.

Datum der Grabung: August 1996.

Neue Fundstelle.

Baubegleitende Untersuchungen (Erdgasleitung). Breite des Grabens 3 m.

Funde ohne Strukturen.

Bei den baubegleitenden Beobachtungen der Erdgasleitung Ostschweiz zwischen Brütten ZH und Niederuster ZH wurden im

Bereich eines heute trockengelegten Feuchtgebietes einige Sili-
ces entdeckt, darunter ein kleiner Daumenkratzer.

Datierung: archäologisch. Mesolithikum(?).

KA ZH, P. Nagy.

Wagenhausen TG, Rheinklingen, Burstel

LK 1032, 702765/281491. Höhe 407 m.

Datum der Grabung: Juli–August 1996.

Neue Fundstelle, siehe auch unter der Rubrik römische Zeit.

In der Grabung fanden sich insgesamt sechs Silices. Sie sind bei
späteren Bodeneingriffen (Turmbau, Bunkerbau) im Boden um-
gelagert worden. Da keine Hinweise für Erdverschiebungen vor-

liegen, dürften die sechs Streufunde auch ursprünglich im Bereich des «Burstel» verloren gegangen sein.

Fünf Artefakte sind aus beige-orangem Jurahornstein (oberer Malm) gefertigt, wie er im Gebiet um Schaffhausen (Randen) vorkommt. Ein Objekt besteht aus einem honigbraunen, schwach transluziden und stark geklüfteten Hornstein. Sämtliche Stücke stammen mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der Region. An Grundformen liegen fünf Abschlüge sowie ein pyramidaler Lamellenkern vor. Eine genaue zeitliche Zuordnung der sechs Streufunde ist nicht möglich. Der pyramidale Lamellenkern dürfte aber mit aller Vorsicht ins Mesolithikum zu datieren sein. Ähnliche Kerntypen finden sich auch in mesolithischen Inventaren des Seebachtals.

Datierung: archäologisch. Mesolithikum.

Amt für Archäologie TG.

Wauwil LU, Obermoos

LK 1129, 644960/226100. Höhe 506 m.

Datum der Grabung: April 1996.

Ungeplante Sondagen (Leitungsbau).

Bibliographie zur Fundstelle: E. H. Nielsen, Untersuchung einer alt- und mittelsteinzeitlichen Fundstelle in Wauwil-Obermoos. Heimatkunde des Wiggertals 54, 1996, 47–65.

Siedlung.

Selbst im eigentlich als gut erforscht geglaubten Wauwilermoos lassen sich noch Entdeckungen von unbekannten Siedlungsstellen machen. Im Obstgarten von Josef Kaufmann entdeckten wir am 6. März im Aushubmaterial eines eben erst geöffneten Leitunggrabens mehrere Silices. Glücklicherweise konnten wir im Anschluss an die Sondierungen an der Bahnstrasse und im gütlichen Einvernehmen mit dem Eigentümer der Liegenschaft einen weiteren Leitungsgaben selber öffnen und dabei die archäologischen Befunde dokumentieren. Schichtweise konnten wir den Aushub sieben und damit die grosse Anzahl von 2477 Silices gewinnen. Auch wenn es sich für uns eigentlich nur um einen rund 30 m langen Sondiergraben gehandelt hat, so sind die daraus gewonnenen Beobachtungen, Funde und Befunde von grosser Bedeutung für das Verständnis alt- und mittelsteinzeitlicher Fundstellen um das Wauwilermoos. Vereinzelt Funde könnten aus dem Spätmagdalénien (ca. 13 000–12 500 v. Chr.) stammen. Hauptsächlich lassen sie sich aber der Fürsteiner-Gruppe des Spätpaläolithikums (ca. 11 000–9500 v. Chr.) zuordnen, und weitere sind für den Anfang des Spätmesolithikums (ca. 9000–8000 v. Chr.) typisch. Ein ausführlicher und illustrierter Bericht über die Untersuchung liegt bereits gedruckt vor (s. Bibliographie zur Fundstelle).

Örtliche Leitung: E. H. Nielsen.

Datierung: archäologisch.

KA LU, J. Bill.

Zermatt VS, Alp Hermettji (Schwarze Tschugge)

CN 1348, env. 620400/90460. Altitude env. 2600 m.

Dates des fouilles: 4.8.–3.9.1996.

Références bibliographiques: O. May, Zermatt, abri d'Alp Hermettji: un site néolithique à 2600 m d'altitude. ASSPA 70, 1987, 173–175; Ph. Curdy, Occupations d'altitude, in: Les Alpes à l'aube du métal. Catalogue de l'exposition, Musées cantonaux, Sion 1995, 119–123.

Fouilles programmées. Surface de la fouille 8 m².

Habitat.

En 1985, à l'occasion d'une campagne de prospection archéologique dans la vallée de Zermatt, le groupe PAVAC mettait au jour une séquence d'occupations néolithiques dans un abri sis au pied d'une paroi à 2600 m d'altitude (May 1987). Ce site a fait l'objet de deux campagnes de fouilles, en 1993 et 1996, par la section d'archéologie du Musée national. Les travaux confirment la présence des Néolithiques dans l'abri, mais permettent aussi d'assurer une présence plus ancienne, datée du Mésolithique. Une couche charbonneuse, à la base de la séquence archéologique, a livré des éclats de cristal de roche, mais aucune structure évidente. Trois dates C14 ont été obtenues sur les charbons de cette couche (ETH-16452, 8545±125 BP, ETH-16453, 8550±90 BP et ETH-16454, 8675±75 BP), soit le 8^e millénaire av. J.-C. en dates calibrées. En l'absence d'élément typologique (les sédiments prélevés en 1996 sont en cours de tamisage au Musée national), il est impossible d'associer cette occupation à un faciès mésolithique précis; on se situe au Boréal, probablement à une phase récente du Mésolithique ancien.

Bien que succincts, ces éléments apportent en Valais une première confirmation de la colonisation en altitude au Mésolithique, ce qui avait été postulé dès 1985 (D. Baudais et al., AS 10, 1987, 1, 2–12). Ils corroborent les résultats des observations faites sur territoire italien proche (site de Chianciàvero, Alpe Veglia, Val d'Ossola). A Zermatt, la fonction de l'abri demeure inconnue, en l'absence, notamment, d'ossements conservés; également hypothétiques, les liens de cette «halte de chasse» saisonnière avec de possibles camps de base en basse altitude, selon le modèle reconnu au Trentin, par exemple. A ce propos, leur emplacement pourrait se situer au sud de Zermatt, dans le Valtourneche (val d'Aoste), plus proche de notre gisement que le Valais central, où par ailleurs aucun témoignage d'occupation contemporaine n'a encore été observé.

Au-dessus de ce niveau mésolithique et conformément aux premières observations de 1985, plusieurs occupations néolithiques se succèdent (5^e–3^e millénaire av. J.-C.). Là aussi, elles n'ont laissé que peu de vestiges: foyers rudimentaires et zones de rejet de foyer. Il n'y a aucune preuve d'activité liée au travail d'extraction de la pierre verte (ébauches de lame de hache etc.); cette matière première, éclogite ou serpentinite, est pourtant présente à proximité du site. On en est donc réduit aux hypothèses: abri de pasteurs ou peut-être halte-refuge sur la voie du col du Théodule proche (axe Val d'Aoste-Valais central). Ce dernier point mérite d'être signalé: nous serions effectivement ici sur l'un des passages par où s'est effectuée la néolithisation du Valais (voir en dernier lieu, K. Müller, AS 18, 1995, 3, 102–108).

Mobilier archéologique: cristal de roche, silex, pierre verte, céramique (rare).

Datation: archéologique; C14.

Musée national suisse, Ph. Curdy et C. Leuzinger-Piccand.